AH-Ausflug Wien



gestaltet von Monika Reinprecht Mai/Juli 2016







AH - Ausflug nach Wien vom 14.05 - 16.05.2016

Bunden

PROGRAMM

1. Tag: Samstag, 14.05.2016

Abfahrt in Freinberg

Fahrt über Wels - St. Pölten nach Wien.

hauptstady 177 Unterwegs machen wir eine kleine Jausen ause.

In der Landeshauptstadt angekommen, besichtigen wir diese mit einer erfahrenen Reiseleitung.

Wir machen die Führung in Kombination mit einer Busrundfahrt und einem Spaziergang. Vom Bus aus entdecken wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten am Ring entlang, wie das Rathaus, die Staatsoper oder das Parlament. Der anschließende Spaziergang führt uns zu den Highlights der Wiener Innenstadt im 1. Bezirk, wie bspw. den Stephansdom oder die Hofburg. Insgesamt dauert die Führung ca. 2 Stunden.







Unterwegs mit Rudi Prenninger

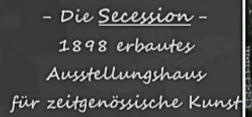


REISEBÜRO - BUSREISEN

Ausgehend vom Schwedenplatz ging unsere Besichtigung per Bus durch die Stadt



Entlang der rechten Wienzeile und dem <u>Naschmarkt</u> begann unsere Tour dann so richtig





Vorbei am <u>Wiener Musikverein</u> am Karlsplatz





über den Schwarzenbergplatz

Samstag, 14. Mai 2016

Vorbei am ehemaligen Kriegsministerium



mit der Statue des Feldmarschalls Graf von Radetzky

Bundesministerium
für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz
- kurz gesagt das Sozialministerium

Entlang des <u>Stubenrings</u> zum <u>Stadtpark</u>



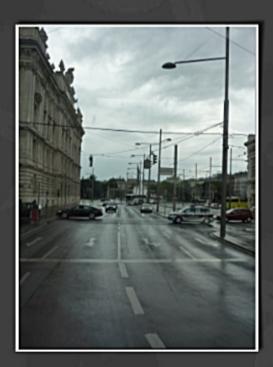
65.000 m² große Parkanlage im Stil englischer Landschaftsparks

Eingang zur U-Bahn-Station der Linie 4, vom Architekten Otto Wagner 1899 entworfen





wieder zurück am Schwarzenbergplatz



oben die <u>Wirtschaftskammer</u> <u>Wien</u>

links im selben Häuserblock das <u>Haus der Industrie</u> Vom Baumeister
Fischer von Erlach
von 1716 bis 1739
errichtete Kirche
mit elipsenförmiger
Kuppel (Ø 25m)
und 2 Reliefsäulen

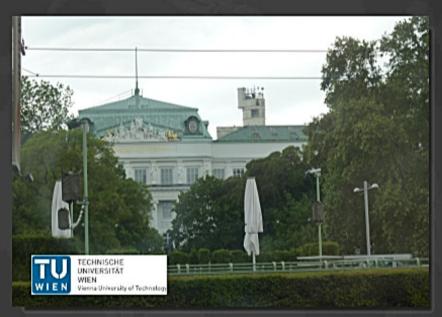


Über den Karlsplatz Eging es wieder vorbei an der

Karlskirche und den beiden Otto-Wagner-Pavillions







Technische Universität (TU)

mit ca. 42.000 Studenten und ca. 8.800 Mitarbeitern

Das <u>Novomatic Forum</u> gegenüber der Secession im Stil des Art Déco errichtet





Maria-Theresia-Platz mit den 1891 eröffneten <u>Kunst- und</u> <u>Naturhistorischen</u> Museen



<u>Kunsthistorisches</u> <u>Museum</u> mit den Sammlungen der Habsburger

Parlamentsgebäude im neoklassizistischem Stil

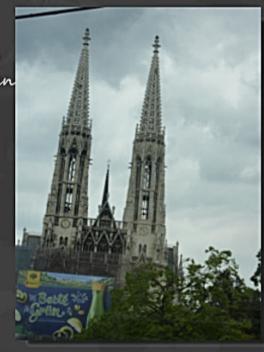




<u>Wiener Rathaus</u> 1883 im Stil der Neugotik errichtet Sitz des Bürgermeisters

Die <u>Votivkirche</u>
aus dem Jahr 1879,
eines der bedeutendsten
neugotischen
Sakralbauwerke
der Welt.
Die beiden Türme
sind 99 m hoch





Rossauer Kaserne, errichtet in den Jahren 1865 bis 1869



heute Sitz des
Verteidigungsministeriums
und
Stützpunkt
von WEGA
und Cobra

Stadtführung mit Frau Valerie Köllner



1., Schwedenplatz



Von der Bushaltestelle am <u>Schwedenplatz</u> gings über den <u>Hafnersteig</u>

1., Hafnersteig











durch die enge <u>Griechengasse</u> zum <u>Fleischmarkt</u>









Das <u>Griechenbeisl</u>

"Der liebe Augustin"

eines der ältesten

Wirtshäuser von Wien

(seit 1447)

mit sogen. Schwibbögen
zu den Nachbarhäusern







Griechisch-orthodoxe Kirche



zur heiligen Dreifaltigkeit aus dem Jahr 1787







Der Name der Straße ist seit 1220 nachweisbar und bezieht sich auf die hier bis ins 15. Jhd. ansässigen Fleisch-_ hauer

Ein Sgraffito (Kratztechnik) von 1953

1910 erbautes Jugendstilgebäude steht unter Denkmalschutz



<u>Grashofgasse</u> in Richtung Heiligenkreuzerhof

Heiligenkreuzerhof





Hofensemble zwischen Grashof- und Schönlaterngasse



12./13. Jhd.



heute ein Komplex aus Stiftshof, Prälatur, Kapelle und Zinshaus



gehört zum Stift Heiligenkreuz





<u>Schönlaterngasse</u>







benannt nach dem ehem. Hausschild



"Zur schönen Laterne"



<u>Basiliskenhaus</u> <u>Schönlaterngasse 7</u>

Das Hausschild beruht auf einer Sage. Nach dieser habe man am 26. Juni 1212 im Hausbrunnen des Bäckers Martin Garhiebl ein unbekanntes Tier entdeckt.



Dessen giftiger Atem bedrohte die Menschen. Man habe es schließlich als "Basilisken" identifiziert (eine Kreuzung zwischen Hahn und Kröte).



Ein Bäckerbub stieg in den Brunnen und hielt dem Basilisken einen Spiegel vors Gesicht, worauf dieser zu Stein wurde.







1., Jesuitengasse

verläuft an der Westseite der Jesuitenkirche, war früher kein öffentlicher Durchgang



<u>Jesuitenkirche</u> aus dem Jahr 1703 neben der alten Universität am Dr.-Ignaz-Seipel-Platz



Innenansichten zum Hochaltar



und zur Scheinkuppel

8 Seitenkapellen mit verbundener Empore und geraden und geschwungenen Säulen



1,Dr. Ignaz Seipel-Platz Universitätsplatz

Akademie der Wissenschaften seit 1857 in diesem Gebäude

> 1755 erbautes Gebäude diente als Aula der



war auf der Rückseite der 100-Schilling-Banknote von 1985 zu sehen





Regensburger Hof am Lugeck jahrhundertelang der Stapelplatz und Einkehrgasthof der Regensburger Kaufleute in Wien

Konsolfiguren der Hausecken

Im New-Wiener Renaissance-Stil 1897 new errichtet







Ursprünglich aus dem 14. Jhd.

Regemeburger. Bof. (Beite 81.)





1905 wurde von Hans Figlmüller sen. das Wiener Schnitzel erfunden

Durchgang vom <u>Lugeck</u> zur <u>Wollzeile</u>



Das Haus stammt



im Kern aus dem 16. Jhd., wurde im 18. Jhd. komplett umgestaltet



Ausgang in der Wollzeile, die sich ursprünglich direkt an der Stadtmauer befand

Und plötzlich standen wir am <u>Stephansplatz</u> dem unbestrittenen Zentrum Wiens



Der Haupteingang des Domes (Riesentor) befindet sich auf einer Höhe von 14,6 m über dem Wiener Null, demnach auf 171,28 m ü. A. (Adria)

Seit 1991 kreuzt sich die Nord-Süd-Linie U1 hier mit der Ost-West-Linie <u>U3</u>



Im Nordosten befindet sich die Abfahrt zum City Parkhaus. Auch im Untergrund ist der Streckenabschnitt zwischen den Stationen Karlsplatz und Stephansplatz der meistfrequentierte des Wiener U-Bahn-Netzes.





Ein erster Blick auf den Nordturm

von der Nordost-Seite her mit dem, wegen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, religiöser Wirren und der nahenden Türkengefahr, unvollendet gebliebenen 63,8 m hohen Nordturm







Ein kleines achteckiges Glockentürmchen, die so genannte "Saphoysche" oder "Welsche Haube", auf dessen Spitze der Doppeladler des Hauses Österreich thront, weshalb der Nordturm auch "Adlerturm" genannt wird.

Es blieb bei der Errichtung eines Turmdaches im Stil der Renaissance durch die Brüder Saphoy.





Die <u>Pummerin</u>, die zweitgrößte freischwingend geläutete Kirchenglocke Europas, befindet sich im Nordturm

Sie ist mit 20.130 kg (ohne Klöppel und Armaturen) und 314 cm Durchmesser die größte Glocke Österreichs.

Ihre reich verzierte barocke Vorgängerin, die "Alte Pummerin" hing seit 1711 im großen Südturm. Sie wurde aus zurückgelassenen Kanonen der Zweiten Wiener Türkenbelagerung von 1683 gegossen. Beim Brand des Domes am Ende des Zweiten Weltkriegs fiel sie am 12. April 1945 zu Boden und zersprang. Ihre Trümmer, sowie Reste weiterer zerstörter Domglocken wurden beim Guss der neuen Pummerin wiederverwendet.



Die jetzige Pummerin wurde 1951 in St. Florian bei Linz gegossen und am 27. April 1952 das erste Mal geläutet.



Weiter ging's vom Domplatz bis zur Hofburg



dem kulturellen Highlight der Stadt



Ausgang in die <u>Domgasse</u> rechts im Eck

Blick in die <u>Grünangerstrasse</u>







Hier logierte der Komponist von 1784 bis 1787.

Nirgends hat das Musikgenie mehr Musik komponiert.



In der <u>Domgasse Nr. 5</u> befindet sich die einzige bis heute erhaltene Wiener Wohnung Mozarts.







1.,Blufgasse







Innenhof mit Blick auf den Steffl



Der Kirchturm ist aus dem 13. Jhd.

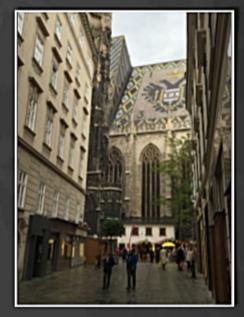




<u>Deutschordenshaus</u> mit der Deutschordenskirche, dem Sitz des Hochmeisters und der Schatzkammer







Die Südseite des Stephansdomes von der Churhausgasse aus gesehen

Über dem
Chor
ist das
Wappen
Kaiser
Franz I.
im
Brustschild
des Adlers



Das Dach hat
über dem Chor
eine Länge
von 110 m.
Es ist mit
ca. 230.000
Dachziegeln in
10 Farbtönen im
Zickzackmuster
bedeckt

Stock-im-Eisen-Platz



südlich des Domes

<u>Zur</u> <u>Weltkugel</u> Nr. 1



Nr. 2

Platz mit nur 4
Hausnummern

<u>Haas-Haus</u> Nr. 4



<u>Palais</u> <u>Equitable</u> Nr. 3,



Dreieckiger Sockel mit Wolkenberg, neun Lebensgroßen Engeln und zahlreichen Putten, bekrönt von der Dreifaltigkeitsdarstellung (Strudel)

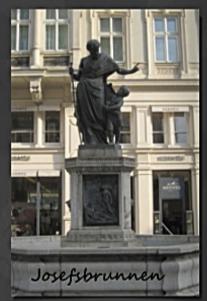


Auf der Flucht aus der Stadt gelobte Kaiser Leopold 1. die Errichtung einer Gnadensäule bei Beendigung der Pestepidemie von 1679

Pestsäule - 1687 bis 1694 errichtet - 18 m hoch - barocke Dreifaltigkeitssäule und zu den 9 Engeln -



Beide Brunnen aus dem 15. Jhd., Figuren aus dem 17. Jhd.







Peterskirche

1733 geweiht





Marias Krönung

Rokoko-

Portal



in den Graben









<u>Graben</u> - Teil des goldenen U - <u>Kohlmarkt</u> sowie die Eckhäuser <u>Tuchlauben</u> und <u>Bognergasse</u>



TOMMY MHILFIGER

Kohlmarkt 12



Kohlmarkt 8-10



Kohlmarkt 8-10



Kohlmarkt 3



Kohlmarkt 5



LOUIS VUITTON

Tuchlauben 3-7



Kohlmarkt 3

BREITLING



Kohlmarkt 2



Graben 17

Bognergasse 4

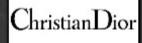


Graben 22





Tuchlauben 1



Kohlmarkt 6a



Kohlmarkt 7



<u>Looshaus</u> Michaelerplatz 3 erbaut 1909



bronzene Kuppel außen 54 m, innen 35 m hoch



4 Herkulesgruppen 4 verschiedene Bildhauer an beiden Seiten des Tores

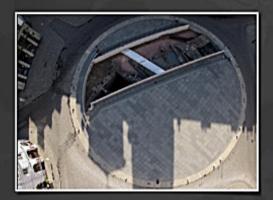


<u>Michaelerplatz</u> um 1725 konzipiert, aber erst um 1890 realisiert



<u>Michaelertrakt der Hofburg</u> der als Dominante der Sichtachse des Kohlmarktes geplant wurde





1989 bis 1991 wurde der Michaelerplatz großflächig archäologisch untersucht



Bei den Grabungen wurden Reste der römischen Lagervorstadt (Canabae) aufgefunden





Hier kreuzten sich



Bernstein- und Limesstraße





ca. 4.000 reiche Wiener Bürger



<u>Michaelerkirche</u> um 1220 errichtet

Michaelergruft

eine der acht in
Europa bekannten
Grufte mit
natürlicher
Mumifikation und
Begräbnisstätte, ein
bemerkenswertes
Kulturdenkmal



Fresko des Erzengels Michael



Hochaltar von 1782



zugemauerter romanischer Eingang



Orgel aus dem Jahr 1714



Den Durchgang krönt die



beeindruckende Kuppel



Das <u>Michaelertor</u> und die beiden Seitenflügel bilden den Michaelertrakt der Hofburg



Eingänge zu den Kaiserappartements, dem Sisi-Museum und der Silberkammer



Der Michaelertrakt musste bis zu 16 m Tiefe gegründet werden. Die alten Häuser standen auf altem Kulturboden und hatten bis zu drei Kelleretagen.



bis 1918 Residenz der

Die Hofburg

seit 1946 Amtssitz des Bundespräsidenten

Habsburger 3 D) In der Burg (ohem, Franzensplatz oder Innerer Heldenplatz (ehem. Außerer Burgplatz) 13.-17. Jh. (Verbareck) 18. Jh. (Barocker Hauptausbau)

> die Hofburg im Mittelalter



Innerer Burgplatz (Franzensplatz)

Kaiser-Franz-I.-Denkmal



Amalienburg 1611 fertiggestellt

aus dem 13. Jhd.







im Laufe von rund sieben

Atterinaniati 3) Burggarten

Jahrhunderten gewachsener, urspr. freist. unregelmäßiger Gebäudekomplex





Die Reichshofkanzlei war seit 1559 die ständige Kanzlei des Heiligen Römischen Reiches

In diesem Trakt waren nach dem Ende des Reiches zuletzt die Appartements von Kaiser Franz Joseph I. und seiner Frau Elisabeth von Österreich-Ungarn untergebracht

Die Kaiserappartements, das Sisi Museum und das

Museum Silberkammer können

besichtigt werden



von Pietro Ferrabosco begonnen,

von 1600 bis 1611 von Hans Schneider und Antonio de Moys zu einem Burgtrakt ausgestaltet

Ursprünglich "Rudolfinischer Trakt" nach Kaiser Rudolf II. benannt, heute nach Amalie Wilhelmine, der Witwe Kaiser Josephs I. benannt, die diese 31 Jahre bewohnte

Am Ende der Monarchie bezogen Kaiser Karl und seine Frau Zita die Amalienburg

> Heute residieren im Amalientrakt die Kanzleramtsminister und Staatssekretäre



Leopoldinischer Trakt

um 1660 unter Kaiser Leopold I.

von Filiberto Lucchese errichtet in dem Kaiserin Maria Theresia ihr Winterquartier bezog



Nord-Westansicht vom Ballhausplatz



Ansicht vom Innenhof der Burg auf die Fahnen



ältester Teil der Hofburg aus dem Jahr 1275 die Türme wurden im 18. Jhd. abgetragen





hier befinden sich die Hofburgkapelle, Schatzkammer mit Ahnensaal und Reichskleinodien Bundesdenkmalamt







Hofburgkapelle gotische (15. Jhd.) Hauskapelle der Habsburger



Rudolfs / Kaiserkrone aus dem Jahr 1602 Reichsapfel Handschuh



Reichskreuz mit Lanze 11. bzw. 8./9. Jhd.



Maria Theresia (1717 - 1780)



Joseph II. (1741-1790)



Franz II. (1768-1835)



12. Jhd. 1220





Reichskrone / Zepter Krönungsevangeliar aus dem 10. Jhd. / 14. Jhd. Ende 8. Jhd.







Ahnensaal





<u>Josefsplatz</u> architektonisch harmonisches Ensemble in der Struktur eines Hufeisens

Der Platz wird umschlossen von:

- Winterreitschule mit Stallburg und Sommerreitbahn
- Redoutensaaltrakt
 - Hofbibliothek
- Augustinertrakt gegenüberliegend:
- Palais Pallavicini im Süden anschließend · Palais Erzherzog Albrecht





<u>Winterreitschule</u> 1729-1735 von Karl VI. erbaut im Reitsaal finden Training und Vorführungen der Lippizanerhengste der Spanischen Hofreitschule statt

Spanische Hofreitschule

1565 von Ferdinand I. gegründet ursprünglich spanische Pferde,

seit 1786 Lippizaner Züchtung geht auf 6 Stammhengste zurück

<u>Stallburg</u> 1559 für Kaiser Maximilian II. als Residenz erbaut, dreigeschossig, einen Arkadenhof umgebend eines der bedeutendsten Bauwerke der Renaissance, zwischen Schatzkammer und Winterreitschule befindet sich die











Redoutensaaltrakt

Maria Theresia ließ ein Opernhaus aus dem 17. Jhd. umbauen und schuf damit die Redoutensäle, gleichsam die Tanz- und Konzertsäle par excellence



Ölgemälde 1760 – Serenade im Redoutensaal –



Konzert in heutiger Zeit des Wiener Hofburg Orchesters



von Joseph Emanuel Fischer von Erlach erbaut der künstlerisch bedeutendste Teil der Hofburg

<u>Prunksaal</u> 77,7 m lang, 14,2 m breit sowie 19,6 m hoch





ovale Kuppel 29,2 m hoch 2 Seitenflügel







um 1769 durch Nicolaus Pacassi zusammen mit dem Redoutensaaltrakt errichtet

<u>Augustinerkirche</u> imposanter gotischer Bau 1349 eingeweiht





ehem. kaiserliche Hofpfarrkirche, bedeutendste Habsburger-Hochzeiten z.B. Maria Theresia, Marie Antoinette und Elisabeth (Sisi) Uraufführungen von Mozart, Haydn, Schubert, berühmt für Kirchenmusik



Palais Pallavicini 1783/84 erbaut

Das Palais gilt als eines der Hauptwerke des Architekten Johann Ferdinand Hetzendorf von Hohenberg, dem Erbauer

der Gloriette von Schönbrunn







seif 150 Jahrei im Besitz der Familie Pallavicini



Aufgrund der klassizistischen Fassade wurde das Eingangsportal nachträglich repräsentativer gestaltet



Palais Erzherzog Albrecht im 17. Jhd. erbaut 1745 zum Palais Taroucca umgebaut, und wurde 1795 von Herzog Albert Kasimir von Sachsen-Teschen, dem Schwiegersohn Maria Theresias übernommen dieser brachte seine Kunstsammlung darin unter





Die Prunkräume des Palais, unter anderem der Musensaal



Die <u>Albertina</u> beherbergt eine der bedeutendsten Graphiksammlungen der Welt: rund 950.000 Zeichnungen und Druckgrafiken, Skulpturen und Keramiken



Neben der Kunstsammlung

befinden sich im Palais die Musikaliensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek und das Österreichische Filmmuseum



Werke von Dürer, Michelangelo, Leonardo da Vinci, Kokoschka, Picasso usw: befinden sich hier





Architektursammlung: 50.000 Pläne, Skizzen und Modelle Fotosammlung: 101.000 Einzelobjekte

Zeremoniensaaltrakt 1804 erbaut

der Zeremoniensaal ist der prunkvollste Saal der Hofburg Kassettendecke, 26 Kristall-Luster, 24 korinthische Säulen, diente bis 1918 als Thronsaal wurde lange Zeit "Die Nase der Hofburg" genannt

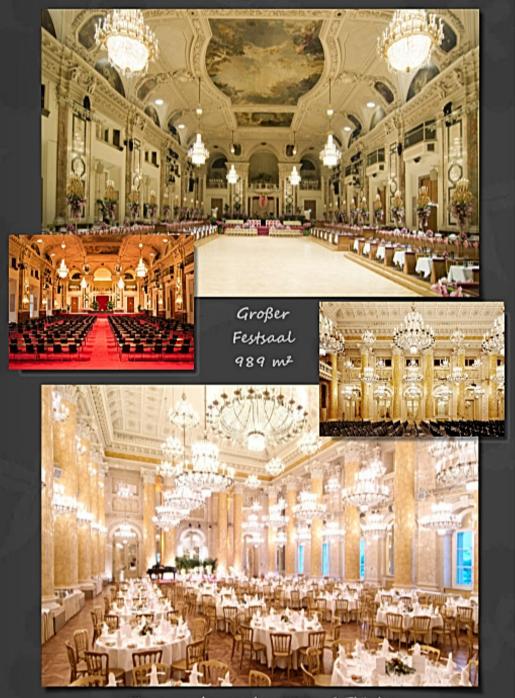


Die gesamte Hofburg hat in 35 Veranstaltungsräumen ca. 17.000 m² Fläche für bis zu 4.900 Personen



Festsaaltrakt 1910 - 1923 erbaut

verbindet über den Zeremmoniensaal die alte und neue Burg der große Festsaal ist mit ca. 1.000 m² der größte Saal der Hofburg und hat 3 eindrucksvolle Deckengemälde



Zeremoniensaal - 570 m² Fläche



<u>Neue Burg</u> 1923 fertiggestellt sollte Teil des geplanten monumentalen Kaiserforums werden,

diese Pläne wurden schließlich jedoch ad acta gelegt, dafür entstanden Helden- und Maria-Theresien-Platz beherbergt die Österreichische Nationalbibliothek



Corps de Logis

fast quadratischer viergeschossiger Palastbau (70 Meter Seitenlänge) glasgedeckter Innenhof



<u>National</u> <u>bibliothek</u> <u>Lesesaal</u>



<u>Doppeladler</u> <u>mit Kaiserkrone</u> auf dem Dach

> Prunkstiege mit konkaven Marmorgalerien



Der repräsentative Bau diente nie als kaiserliche Residenz oder sonstigen Wohnzwecken



Heute sind das Ephisos-Museum, Museum für Völkerkunde und eine Waffensammlung hier untergebracht





Der <u>Heldenplatz</u> ist der äußere Burgplatz der Hofburg unter Kaiser Franz Joseph I. als Teil des *Kaiserforums* konzipiert, wurde jedoch nie vollendet



von der Ringstraßenseite aus gesehen

Äußeres Burgtor - Heldentor

1824 eingeweiht von Soldaten der kaiserlich-österreichischen Armee errichtet

von der Heldenplatzseite aus gesehen







Wir sind nur über den inneren Burghof durch den Leopoldinischen Trakt





Am Heldenplatz standen wir vor dem Reiterdenkmal von <u>Erzherzog Karl</u> (1860) gegenüber die Reiterstatue von <u>Prinz Eugen</u> (1865)







Nach einem 1822 errichtetem, 128 m langen Gewächshaus an der Stadtmauer,



entstand 1901 das jetzige Jugendstil-Gewächshaus mit 2050 m² Grundfläche.





Vom Kaiser wurde es privat genutzt, jetzt steht es der Öffentlichkeit zur Verfügung.







Es beherbergt ein wunderschönes <u>Schmetterlinghaus</u>, einen Bereich zum Überwintern von Pflanzen

und die <u>Brasserie</u> »Palmenhaus.









Im Schmetterlinghaus fliegen rund 400 Schmetterlinge der Tropen (150 versch., nicht geschützte Arten).

Das Innere des Glashauses ist wie ein tropischer Regenwald gestaltet, mit konstant etwa 26 Grad und 80 % Luftfeuchtigkeit.







Das <u>Maria-Theresien-Denkmal</u> ist das wichtigste Herrscherdenkmal der Habsburgermonarchie in Wien

Bronzeplastik
44 to schwer
Fläche Sockel
632 m²
19,36 m hoch
Figur 6 m hoch



Je 3x4 Figurengruppen Kardinalstugenden Themengruppen Reiterstatuen 1888 enthüllt

zwischen dem 1891 eröffneten Kunsthistorischen Museum und dem 1889 eröffneten Naturhistorischen Museum





Das <u>Kunsthistorische Museum</u> (links)
und (rechts) das <u>Naturhistorische Museum</u>





Museumsquartier

die Fassade Museumsplatz mit dem Haupteingang ist die längste Barockfassade Wiens

1725 als kaiserliche Hofstallungen angelegte Gebäude





Museum Moderne Kunst - MUMOK im Innenhof des Museumsquartiers Leopold Museum mit "Enzis" (Hofmöbel)



















Zum Mittagessen waren wir im 7 Stern Bräu in der Siebensterngasse 19 im 7. Bezirk







Gutes Essen süffiges Bier Preise OK gemütliche Atmosphäre flinke Kellner - was will man mehr? -





Von Nord-Osten vom Michaelerplatz zum Museumsquartier

Nochmal
unser Weg
durch die
Hofburg aus
verschiedenen
Ansichten
- hier von
Süden her
gesehen -



Und umgekehrt von Süd-Westen vom Museumsquartier bis zur Hofburg



Nach dem Essen fuhr uns der Rudi zum Hotel, zum Einchecken und Umziehen. Dann gings zum nächsten Termin: Schloss Schönbrunn



Vom Gartenhotel Altmannsdorf, 12. Bezirk, Meidling nach Schönbrunn in den 13. Bezirk, Hietzing





<u>Schloss</u>

Schönbrunn

im 13. Bezirk

- Hietzing
1638 -1643 erbaut

1696 -1701 new gebaut

hewtige Form

ab 1743 unter

Maria Theresia





Schönbrunn ist das größte Schloss und eines der bedeutendsten und meistbesuchten Kulturgüter Österreichs Das Schloss und der etwa 180 ha große Park sind seit 1996 Teil







Übersicht von Nord-Osten aus gezu







Lichte Allee 12 m hohe. gerade geschnittene Bäume, die eine Sonnendurchflutung des Weges zulassen

4681 Alleebäume, wie die Zinnsoldaten aneinandergereiht

Finstere Allee hier bilden die Bäume eine

Tunnelform



Max. zehn Gärtner schneiden zweimal jährlich 50 km Hecke



Der Park Schönbrunn ist 183 ha groß, 158 ha davon sind für ca. 10 Mio. Besucher pro Jahr frei begehbar 120 Gärtner pflegen die Anlagen 362.000 mt Kieswege 700 Parkbänke





Rundfahrt mit der Panoramabahn 8 Stationen Daver 50 bis 60 min. mit Ein- und Ausstieg zwischendurch



Ein auf dem Areal des Schlosses Schönbrunn gelegenes Museum, in dem Glanzstücke aus dem Fuhrpark des österreichischen Kaiserhauses sowie bekannter Adelshäuser zu finden sind.



KAISERLICHE WAGENBURG WIEN

Gegen Ende der österreichisch-ungarischen Monarchie umfasste die in den kaiserlichen Hofstallungen untergebrachte k.k.Hof-Wagenburg rund 640 Fahrzeuge unterschiedlichster Art.

5.000 Objekte, vom Barock bis zum Ende Monarchie.



Die Sammlung gliedert sich in folgende Gruppen:

- Kutschen
 - Galawagen
 - Alltagswagen
 - Freizeitwagen
 - Nutzfahrzeuge
- Schlitten
- Sänften, Tragsessel
- Automobile
- · Geschirre, Sättel, Schabracken
- · Gemälde, Graphiken



Die Verwaltung oblag dem Oberststallmeisteramt, mit rund 500 Personen.

Reicher zweisitziger Leib-Stadtwagen



Reicher Krönungswagen ("Imperialwagen")



Reich geschnitzter, vergold. Karussell-Schlitten



Hoftrauer-Galawagen, sogenannter "Traver-Huldigungswagen"





"Mailänder Krönungswagen" Napoleons I.



Vergoldeter Karussellwagen Maria Theresias







Palmenhaus

am 19. Juni 1882 eröffnet vollverglaste Stahlkonstruktion

Stahlkonstruktion weltweit eines der 3 größten seiner Art quadratische Anbauten durch tunnelartige Gänge mit dem rechteckigen Zentralbau verbunden





2.500 m² Grundfläche 4.900 m² Glasfläche gedeckt mit 45.000 Glasscheiben







600 to Schmiedeeisen und 120 to Gusseisen 111 m lang, 29 m breit und 25 m hoch



unterteilt in 3 Pavillons bzw: 3 Klimazonen

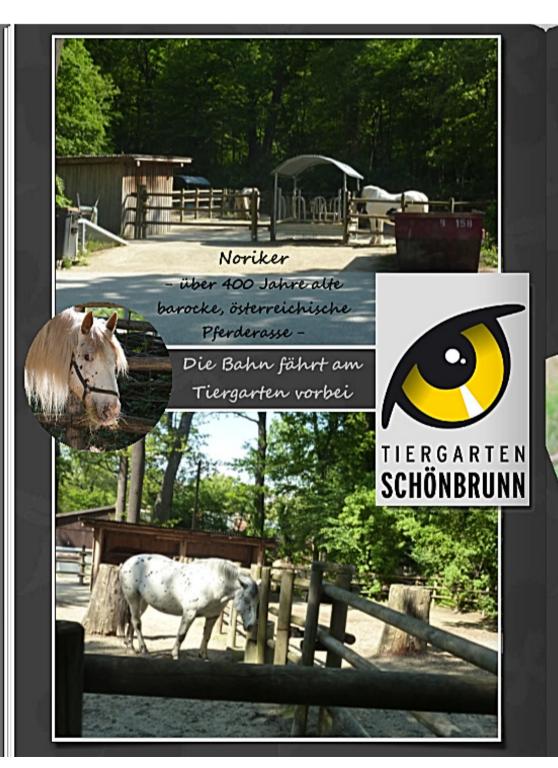


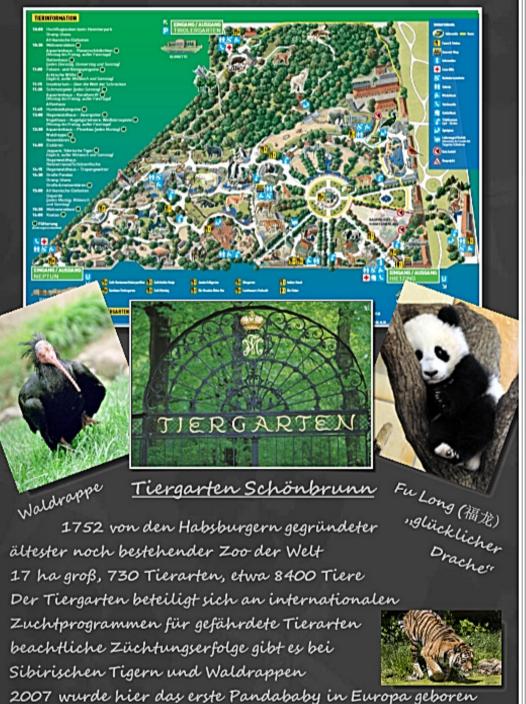
Pflanzen des Mittelmeergebietes, Kanaren, Südafrika, Amerika und Australien im Mittelteil Planzen aus China, Japan, Himalayaregion und Neuseeland im "Kalthaus" im Norden das "Tropenhaus" mit tropischen und subtropischen Pflanzen













Eine kleine Auswahl der hier zu sehenden Tiere



Mähnenrobben und Humboldtpinguine



Flusspferde und Anakondas









Amurleoparden und Tiger



Rote Pandas und Koalas



Afrikanische Elefanten und Totenkopf-Äffchen









Ausstieg und Einkehr im Gasthaus Tirolergarten





durch den Tiergarte





Haidachhof aus Brandenberg (1722)





Der Tiergarten Schönbrunn hat den Hof gekauft, abgetragen und sämtliche Teile genau nummeriert und im Tiergarten Stück für Stück wiedererrichtet.

Es handelt sich um einen typischen zweigeschossigen Unterinntaler Einhof, bestehend aus einem Wohntrakt und einem Stall- und Wirtschaftsgebäude.

Damit verfügt der Tiergarten über eine einzigartige Attraktion mit hohem wissenschaftlichen Wert.

In den Stallungen des Tirolerhofes werden nicht nur vom Aussterben bedrohte Haustierrassen gepflegt, auch der Umgang mit diesen Tieren wird anschaulich präsentiert







weiter zur Gloriette



In den Wäldern rund um die Gloriette sind noch viele Tiere untergebracht

Gloriette

Eine Gloriette ist ein Gebäude in einer Gartenanlage, das sich auf einem gegenüber der Umgebung erhöhten Standort befindet.



Die <u>Gloriette</u> wurde im Jahr 1775 als letzte Baulichkeit des Gartens auf Veranlassung von Maria Theresia als "Ruhmestempel", zugleich Hauptblickfang des Gartens und Aussichtspunkt über denselben erbaut



An der Frontseite befindet sich folgende Inschrift: IOSEPHO II. AVGVSTO ET MARIA THERESIA AVGVSTA IMPERANTIB. ERECT. CIDIOCCLXXV

(Unter der Regierung von Kaiser Joseph II. und Kaiserin Maria Theresia errichtet 1775)

Der Speisesaal wurde bis zum Ende der Monarchie benutzt,



heute befindet sich ein Café darin

Floriette





Der Pavillon diente Kaiser Franz Joseph I. als Frühstückszimmer

Im Zweiten Weltkrieg durch Bomben schwer beschädigt,



1995 wurde sie erneut restauriert.





auf dem Dach ist eine Aussichtsplattform mit Blick über Wien





Donauturm 1964 erbaut 252 m hoch

Millennium Tower (171 m)





AKH Wien

2.100 Betten, 27 Kliniken

neugotischer Backsteinbau (1898) im 15. Bezirk



Rudolfsheimer Pfarrkirche





nach dem Entwurf von Otto Wagner 1907 gebaut, eines der bedeutendsten Bauwerke des Wiener Jugendstils



Der Blick auf Wien vom 13. Bezirk (Hietzing) über Ottakring (16.) bis nach Döbling (19. Bezirk)



Die Vorderseite des Schlosses Schönbrunn mit der Gloriette im Hintergrund



Die Gartenseite des Schlosses von der Gloriette aus gesehen





Die unter Maria Theresia geplante Schönbrunner Berg aufwendige Gestaltung des Schönbrunner ging's über 2 Kehren Berges kam nicht zur Ausführung,



es wurden lediglich Zickzackwege bis zur Gloriette angelegt, die einen eindrucksvollen Abschluss der Mittelachse bilden



nach unten zum Neptunbrunnen und zum Großen Parterre







Am Neptunbrunnen am Fuß des Schönbrunner Berges



Entlang der breiten Hauptachse zum Schloss Schönbrunn







Der Neptunbrunnen im Schönbrunner Schlosspark wurde im Zuge der Umgestaltung der Anlage unter Kaiserin Maria Theresia zwischen 1778 und 1780 erbaut





Der Brunnen ist gut
100 Meter lang,
knapp 50 Meter breit
und ohne Figuren
etwas über 7 Meter hoch
Mittig befindet sich eine
künstliche Felsgrotte,
darüber der
Meeresgott Neptun
auf einem Muschelwagen,
gestützt auf seinen Dreizack



Hannibal Rings um das <u>Große Parterre</u> stehen Herk^{ules} 32 Marmorstatuen aus der griech./röm. Mythologie



Der Garten diente der herrschaftlichen Repräsentation, er wurde auf die Architektur des Schlosses bezogen – als kontinuierliche Fortsetzung der repräsentativen Innenräume nach außen aufgefaßt – gemäß baroken Prinzipien sollte die Mittelachse einer Schloßanlage das "Rückgrat" des Gartens bilden, ortho- und diagonale Achsen dessen Symmetrie bestimmen



Die einzelnen Parterrefelder sind durch Rasenflächen gegliedert und mit Blumenrabatten



Vor der Gartenfassade des Schlosses breitet sich das so genannte Große Parterre



wird das Große Parterre von Heckenwänden begrenzt





bis zum Neptunbrunnen am Fuβ des Schönbrunner Berges aus,





im Hietzinger Sternbassin ist die Najade mit einem Untier dargestellt



Lindenallee

An den Schnittpunkten der beiden Alleesterne östlich und westlich des Großen Parterres ist jeweils ein Rondeau angelegt (1780), dessen Mitte von einem Najadenbrunnen betont wird Najaden gehörten als Quell- und Wassergeister zum Gefolge Neptuns



im Meidlinger Rundbassin ist die Najade mit einem Wasservogel spielend dargestellt





Die Gartenseite des Schlosses





THE PRESENT



1711 verkleinert fast fertiggestellt, 1728 von Josephs Witwe Wilhelmine gartenseitige Freitreppe Amalie an den Kaiserhof verkauft aus Kaiserstein



besonders harter Kalkstein aus dem Burgenland



<u>Sehenswürdigkeiten im Schönbrunner Garten</u>



<u>Taubenhaus</u> (1776) - runde Drahtgitter-Voliere mit gemauerten Nischen



<u>Schöner Brunnen</u> (1771)
- quadr. Brunnenhaus mit
Quellwasser - Namensgeber



<u>Obeliskbrunnen</u> -Endpunkt diagonale Allee am Schönbrunner Berg LBH 35 m - 24 m - 31 m



Römische Ruine (1778) -

Nachbau eines antiken

Vespasian- u. Titus-Tempels

Flussgötter Donau und Enns





<u>Irrgarten</u> (1720) – am 9.9.1999 nach historischem Vorbild wiedereröffnet, Gesamtfläche von 1.715 m², im Zentrum Aussichtsplattform und zwei Feng Shui-Harmoniesteine





<u>Japanischer Garten</u> -1913 errichtet, 1990 mit japanischen Experten ernevert





<u>Rosarium</u> -Rosenbeetanlagen im westl. Teil der Lindenallee





<u>Hietzinger</u> <u>Kammergarten</u>

an der Westseite des Schlosses







1779 wurde der Park für

die Bevölkerung geöffnet,



doch einige Teile blieben Privatzone der Kaiserfamilie



Kastaniensaal

3-teilig

Rand Mit vielen Rosenbüschen



Seit 1991 wurden 18 Gartenräume und Bosketts (Lustwäldchen) revitalisiert







Ostseite des Schlosses

kaiserlichen Familie



Parkpartien Schönbrunns







Franz I. Stephan
beauftragte um 1754
Nicola Pacassi
mit der Errichtung
nach Plänen von
Nicolas Jadots,
es ist somit das älteste
der 4 Pflanzenhäuser
auf dem Schlossgelände



Die Brautmyrte von Kaiserin Maria Theresia war ein Geschenk des osmanischen Sultans



Mahmud I. Heute etwa 300 Jahre alt:



Die mehr als 2m hohe

Pflanze wird in der Orangerie gepflegt:

Im Jahr 1848 diente die Orangerie dem Militär als Pferdestall und später sollte sie abgerissen werden. Kaiser Franz Joseph I., stoppte den Verfall und rettete die Orangerie.

Orangerie

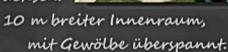


Heute wird nur noch der westliche Teil des Gebäudes in seiner ursprünglichen Funktion als Winterquartier für Pflanzen genützt.



Die Orangerie ist 189 m lang, 68 m breit und 4,7 m hoch.

Süden 39 Fensterachsen.





Hier kann das historische Heizungssystem besichtigt werden, das weiterhin genutzt wird.

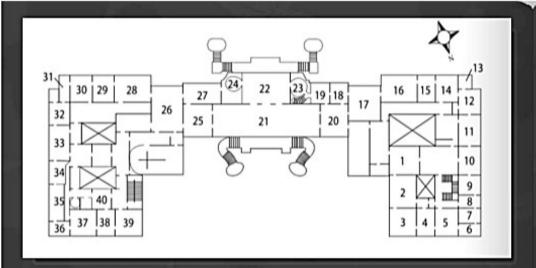


Jeden Abend gibt es im östlichen Teil die Schönbrunner Schlosskonzerte. Das ehemalige Cedrathaus, heute als "Apothekertrakt"



bezeichnet, beherbergt Veranstaltungsräume und kann für Veranstaltungen, Firmenfeiern, Hochzeiten etc. gemietet werden.





Innenräume im Schloss Schönbrunn

Übersicht des ersten Stockwerks von Schloss Schönbrunn:



15) Balkonzimmer

16) Spiegelzimmer



2 - Billardzimmer



3 - Nußholzzimmer



4 - Arbeitszimmer



<u>5 - Schlafzimmer</u>



9 - gem. Schlafzimmer



10 - Salon d. Kaiserin



14 - Gelber Salon



16 - Spiegelzimmer

Mittlerer Gebäudeteil



17-19 -

Rosa-Zimmer

die drei Rosa-Zimmer sind nach dem Künstler Joseph Rosa benannt, der die Landschaftsgemälde

ausgeführt hat



<u>26 - Zeremoniensaal</u> 5 monumentale Gemälde, der Hochzeit von Joseph II.

der Hochzeit von Joseph II.

mit Isabella von Parma (1760)

Kabinet



6. Gemälde, das bekannteste Portrait von Maria Theresia, als "Erste Dame Europas" in Brabanter Klöppelspitze

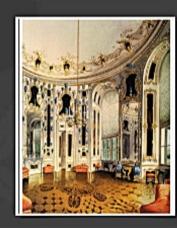




<u>23 - Chinesisches</u> Kabinett - rund



<u>24 - Chinesisches</u> <u>Kabinett - oval</u>



17-19) Rosa-Zimmer

20) Laternenzimmer

21) Große Galerie

22) Kleine Galerie

23, 24) Chin. Kabinette

25) Karussellzimmer

26) Zeremoniensaal



<u>22 -</u> <u>Kleine</u> Galerie

diente Maria Theresia

für Familienfeste im kleineren Kreis



Große Galerie
Über 40 Meter lang
und fast zehn Meter
breit, bildete die
Große Galerie den
idealen Rahmen
für höfische
Veranstaltungen

Westlicher Gebäudeteil





28 - Blauer Chinesischer Salon

Am 11.11.1918 fanden hier die Verhandlungen statt, die zum Regierungsverzicht Kaiser Karls I. führten,

27) Rösselzimmer

Ende der Geschichte Schönbrunns

28) Blaver Chinesischer Salon

29) Vieux-Lague-Zimmer

als kaiserliche Residenz



27 - Rösselzimmer

Die Wände sind mit Reitpferd-Portraits aus den kaiserlichen Gestüten geschmückt, die Gemälde sind die ältesten Austellungsstücke des Schlosses

29 - Vieux-Lague-Zimmer

Arbeitszimmer Kaiser Franz I. Stephans. nach seinem plötzlichen Tod 1765 ließ Maria Theresia diesen Raum als Gedächtnisraum umgestalten



31 - Porzellanzimmer -



213 blave Tuschezeichnungen

33 - <u>Gobelin</u>

<u>zimmer</u>

Brüsseler Tapisserien aus dem 18. Jhd.





32 - Millionenzimmer - kostbare Palisanderholz-Vertäfelung 60 Rokokokartuschen mit indo-persischen Miniaturen, Hofleben der Mogulherrscher im Indien des 16./17. Jhd.

30) Napoleonzimmer

- 31) Porzellanzimmer
- 32) Millionenzimmer
- 33) Gobelinsalon
- 34) Schreibzimmer Erzherzogin Sophie
- 35) Roter Salon



30 - Napoleon-

zimmer

Schlafzimmer Napoleons, später Zimmer seines Sohnes

<u> 34 - Schreibzimmer</u>

<u>Erzherzogin Sophie</u>



Mutter Franz Josephis

<u>35 -</u>

<u>Roter Salon</u>

mehrere

habsburgische Kaiserportraits







38 + 39 - Schreibzimmer u. Salon Franz Karl

wurden zuletzt (bis 1878) von Erzherzog Franz Karl, dem Vater Kaiser Franz Josephs, bewohnt

36 - Reiches Zimmer

In diesem Zimmer wurde im Jahre 1830 Kaiser Franz Joseph geboren hier ist das einzig erhaltene Paradebett des Wiener Hofes ausgestellt



- 37) Reiches Zimmer
- 38) Schreibzimmer +
- 39) Salon Franz Karl
- 40) Jagdzimmer



40 - Jagdzimmer soll an die einstige Funktion Schönbrunns als Jagdschloss erinnern bekanntes Gemälde von Hamilton "Rebhühner vor Schloss Schönbrunn"



Die Schlosskapelle zeigt
heute noch die
architektonische Gliederung
und die Hauptelemente
des Architekten
Johann Bernhard
Fischer von Erlach



Schlosskapelle



Ursprünglich war die Kapelle

Maria Magdalena geweiht,

mit der Neueinrichtung

durch Paccassi (1745)

erhielt sie jedoch die

Schutzherrschaft der

Vermählung Marias





4 Berglzimmer



Kronprinzenappartement heute als Goëss-Apartment bezeichnet





Die Privatappartements der kaiserlichen Familie befinden sich im östlichen Erdgeschoss



Die Räume wurden an Wänden und Decken mit Fresken von Johann Baptist Wenzel Bergl in Form von bunter Landschaftsmalerei ausgemalt



Besondere Anlässe bekommen in diesen Räumen mit ihrem unvergesslichen Flair den passenden Rahmen



4 Weißgoldzimmer an der Südostseite



Weißgoldzimmer 4
26 m² groß



Die 4 Räume sind einzeln oder gemeinsam für Veranstaltungen zu mieten

Das größte ist das ehem. Turnzimmer von Kaiserin Elisabeth



Weißgoldzimmer 1 108 m² groß



<u>Weißgoldzimmer 2</u> 58 m² groß



<u>Weiβgoldzimmer 3</u> 65 m² groβ



* 13. Mai 1717 in Wien † 29. Nov. 1780 in Wien



1759

Tochter von Kaiser Karl VI. und

Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel

<u>Maria Theresia</u> Erzherzogin von Österreich





Nach dem Tod ihres Vaters im Jahr 1740 trat Maria Theresia die Nachfolge aufgrund der neuen Erbfolgeregelung an



Zur Sicherung der weiblichen Erbfolge hatte Karl VI. schon im Jahr 1713 die Pragmatische Sanktion erlassen

Denkmal am Maria-Theresia-Platz



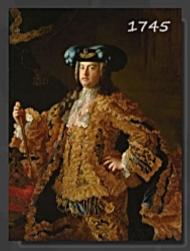
Das Wappen von Maria Theresia

Älteste von 3 Schwestern 1 älterer Bruder, der aber früh starb

Gemälde von Canaletto 1758/61



Die einst aufgeklärte und verehrte Monarchin wandelt sich als Witwe zur herr. Matrone mit strengsten Moralvorstellungen.



<u>Franz I. Stephan</u>

* 08. Dez. 1708 in Nancy † 18. Aug. 1765 in Innsbruck



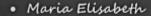
Franz III. Herzog von Lothringen u. Bar Franz II. Großherzog der Toskana Mitregent im Habsburgerreich (1740) Franz I. Kaiser des Heiligen Römischen Reiches (1745)

Im Alter von 15 Jahren
kam er 1724 an den
österreichischen Hof,
wo er den letzten
erzieherischen und
gesellschaftlichen Schliff
erhalten sollte.
Karl VI. ließ ihn wie
einen Sohn aufziehen.





1723 wurde in Prag unter den Vätern die Ehe mit Maria Theresia ohne Öffentlichkeit ausgemacht: die beiden
hatten 16 Kinder
(11 Mädchen,
5 Knaben),
von denen 6 zu
Maria Theresias
Lebzeiten starben



- Maria Anna
- Maria Karolina
- · Joseph II.
- · Maria Christina
- Maria Elisabeth
- · Karl Joseph
- Maria Amalia
- Leopold II.
- Maria Karolina
- Johanna Gabriela
- Maria Josepha
- Maria Karolina
- Ferdinand Karl Anton
- · Marie Antoinette
- Maximilian Franz

Nach dem Tod ihres Mannes trug Maria Theresia nur noch Trauerkleidung



mit 11 Kindern

mit dem Thronfolger



Joseph II.





* 18. Aug. 1830 in Wien t 21. Nov. 1916 in Wien



Sohn von Erzherzog Franz Karl von Österreich

1833

Prinzessin Sophie Friederike, Tochter von König Maximilian I.

Franz Joseph I., gebürtig Erzherzog Franz Joseph Karl von



Österreich



Kaiser von Österreich, nach Regierungsverzicht seines Onkels Ferdinand I. und seines Vaters



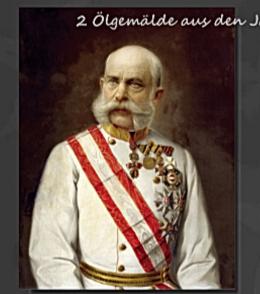


Er war Sisi zeitlebens in einer schwärmerischen Liebe zugetan





Fotographie 1869







* 24. Dez. 1837 in München † 10. Sep. 1898 in Genf



1865

Tochter von Herzog Max Joseph in Bayern und

Prinzessin Ludovika Wilhelmine, Tochter von König Maximilian I.

<u>Elisabeth Amalie Eugenie</u> Herzogin in Bayern

auch "Sisi" genannnt



Die beiden "intimen" Portraits waren bis zum Ende der Monarchie nicht bekannt, da sie im Arbeitszimmer des Kaisers hingen



Sisis Liebe zur Natur und zur körperlichen Betätigung hat sie von ihrem Vater übernommen.



Fotographie

aus dem Jahr

1863

Sisis 7 Geschwister: von links nach rechts: Sophie, Max Emanuel, Karl Theodor, Helene, Ludwig, Mathilde und Marie



Fotographie aus dem Jahr 1865

Fotographie aus dem Jahr 1869





am 16. August 1853

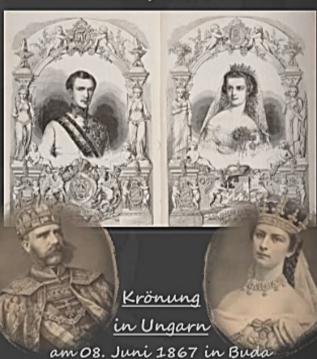
in Bad Ischl zu Franz Joseph's

23. Geburtstag



Hochzeit

am 24. April 1854 in der Augustinerkirche vor 70 Bischöfen und Prälaten



Verlobung

in Gödöllő, um 1870 einem Geschenk Ungarns

Kaiserliche Familie

<u>Die Kaiserfamilie</u> (1859): Kaiserpaar mit Rudolf und Gisela, sowie den Brüdern und Eltern des Kaisers



<u>Kinder des Kaiserpaares:</u>

Sophie * 1855 + 1857 Gisela * 1856

+ 1932 Rudolf * 1858 + 1889

Marie * 1868 + 1924

die kleine



mit Sophie und Gisela

1858



Sisi und Franz Joseph mit Rudolf und Marie Valerie, sowie Gisela mit Ehemann Leopold von Bayern und ihren Kindern Elisabeth und Auguste







Ausgleich mit Ungarn erfolgte auf Initiative von Sisi





<u>Schloss Schönbrunn</u> Ehrenhof



Die vierte Hofseite wird häufig von einem Gitter oder einer Mauer mit Toreinfahrt in der Mittelachse begrenzt:





Der Ehrenhof (franz. Cour d'honneur) ist der vom Corps de Logis



und 2 Seitenflügeln dreiseitig umschlossene Empfangshof, vor allem für symmetrische Schlossanlagen des Barock charakteristisch Unsere drei Gruppen trafen sich im Ehrenhof wieder





- eine besuchte die Innenräume,

eine fuhr mit der Panoramabahn,

die dritte war zu Fuß unterwegs -

Von hier ging es zu unserem Hotel für 2 Nächte







Hotel 2 Hoffingergasse 33 1120 Wien Telefon: +43 1 801 23-7230 Telefax: +43 1 801 23-7233

Mail: reservations@gartenhotel.com



WIEN



Unser Hotel in Altmannsdorf 12. Bezirk - Meidling -





gar nicht weit vom Schloss Schönbrunn entfernt





Heuriger am Khleslplatz 5 1120 Wien

FLUG



Der Abend
war sehr
lustig,
wie immer,
wenn die
"Alten Herren"
unterwegs sind

Nur das Essen war teilweise nicht unbedingt üppig, aber ganz gut

aber der Kellner

war den Ausdruck

nicht wert,

langsam -

launisch -

unorganisiert,

typisch

wienerisch?







Konrad und
Marion Blaas
ließen es sich
nicht nehmen,
uns hier
Gesellschaft zu
leisten





Leider haben wir nicht viel fotografiert



Trotz unserer nicht unbedingt berauschenden Erfahrung mit diesem Heurigen, ist es anscheinend ein recht beliebtes Lokal.



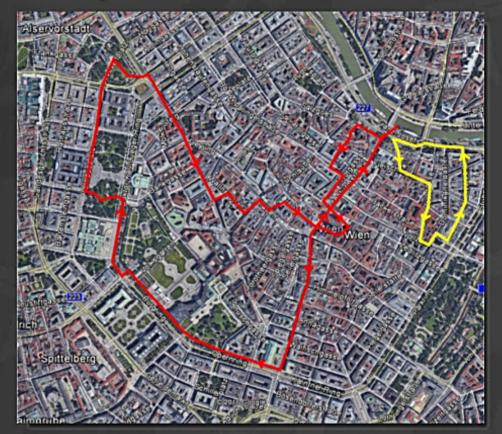
Wir hatten einen kurzen Rückweg zu unserem Hotel



Sonntag, 15. Mai 2016

Wir teilten uns diesmal in 4 Gruppen
Gruppe 1: - Bummel durch die Innenstadt (14 Personen)

Bergmair Margit u. Peter, Wiesner Martha u. Hans, Haslinger Luise u. Hans, Scharnböck Franziska u. Ferdl, Reinprecht Monika u. Werner, Schumergruber Karl, Wagner Lois, Schramm Werner, Stadler Lois



Gruppe 2: Besichtigung des Wachsfigurenkabinetts
Gruppe 3: Besuch des Technischen Museums
Gruppe 4: mit der Bahn nach Bratislava



Ruprechtskirche

Der Legende nach
im Jahre 740 gegründet,
erste urkundliche
Erwähnung
im Jahr 1200,
die älteste heute noch
erhaltene Kirche Wiens

Älteste erhaltene Glasmalerei Wiens (Ende 13.Jhd.)

Die Kirche liegt auf
dem Gebiet des
ehemaligen römischen
Militärlagers Vindobona.
Nach der Zerstörung der
römischen Siedlung
entstand hier die Keimzelle
des späteren Wien

An der Empore erinnert eine Steintafel an Kaiser Friedrich III.



Die Jahreszahl



1439 und sein persönliches Zeichen A.E.I.O.U



Unter der Empore steht der Sarkophag des Hl. Vitalis, einem Märtyrer, dessen Leichnam aus den römischen Katakomben stammt und 1765 von Maria-Theresia St. Ruprecht gestiftet wurde.



Ende der 70er Jahre gründeten ein paar Wirte rund um die Ruprechtskirche einige neue Lokale. In den engen mittelalterlichen Gässchen zwischen Rabensteig, Juden- und Seitenstettengasse entstanden neue Treffpunkte, die schon bald ziemlich "in" wurden und heute im Wiener Nachtleben nicht mehr wegzudenken sind.



In einem ehem. jüdischen Textilhaus am Rabensteig wurde am 15. Mai 1980 das Bierlokal Krah-Krah eröffnet, was heute als Geburtsstunde des Bermudadreiecks gilt.

Der Name Krah-Krah und die drei Raben im Emblem waren nicht zufällig gewählt. Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts existierte hier ein Gasthaus "Zu den drei Raben", nach dem die Gasse schließlich ab 1862 Rabensteig benannt wurde.



Das Gebiet wurde "Bermuda-Dreieck"genannt, weil immer mehr Nachtschwärmer darin spurlos verschwanden und erst nach Tagen wieder auftauchten und sich an rein gar nichts erinnerten.









ein Zusammenschluss







Mittlerweile hat sich nordwestlich der Judengasse bis zum Rudolfsplatz ein weiteres, vor allem von Jugendlichen frequentiertes Lokalviertel



eine Auswahl aus insgesamt 28 Lokalen





Bermuda **3**eck **Wie**n ein Lokal- und Szeneviertel









von 14 Lokalen







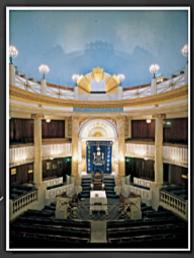
Der <u>Stadttempel</u> (1826) ist die Hauptsynagoge der Israelitischen Kultusgemeinde von Wien



Das Gebäude befindet sich in der Seitenstettengasse 4, darum wird die Synagoge auch Seitenstettentempel genannt: Entsprechend den damals geltenden Vorschriften mussten nichtkatholische Gotteshäuser, sogenannte Toleranzbethäuser, "verborgen" werden und durften von außen nicht sichtbar sein. Als 1938 alle Tempel und Synagogen abgebrannt wurden, blieb als einzige Synagoge in Wien, diese hier verschont.



Seit einem
Anschlag am
29.08.1981
wird der
Stadttempel
auch heute
noch von der
Polizei laufend
beschützt



Hoher Markt

einer der ältesten und geschichtsträchtigsten Plätze Wiens

Vermählungsbrunnen (1732) (auch: *Josephsbrunnen*) der der Vermählung

der der Vermählung Josephs mit Maria gewidmet ist

Der urspr. Brunnen wurde von Johann Bernhard Fischer von Erlach aus Holz gefertigt und von dessen Sohn Joseph Emanual Fischer von Erlach aus Marmor neu erbaut.



Der Hohe (im Sinne von: *wichtig*) Markt liegt über den Ruinen der sogenannten Tribunenhäuser (Stabsoffiziersquartiere) des ehemaligen römischen Legionslagers <u>Vindobona.</u>



Nach schweren
Zerstörungen
durch
Fliegerbomben
blieben von der
Altbausubstanz
am Ende nur vier
Gebäude übrig.



Am 18. August 1915 erster Probelauf, zum Geburtstag des Kaisers. Nur eine Wiederholung 1916,

nach dem Tod des Kaisers bis nach dem Krieg ausgeschaltet



Der Höhepunkt jedes Durchlaufs war die Figur Nr. XII, bei der die österreichische Kaiserhymne erklang.



Die <u>Ankeruhr</u> ist eine große Spieluhr und gilt als eines der herausragenden Werke des Jugendstils von Franz Matsch.

12 Figuren, Persönlichkeiten der Wiener Geschichte,



durchlaufen die Uhr mit dem dazu passenden Musikstück.

Die Kaiserhymne wurde entfernt und durch ein Stück aus Haydns Oratorium "Die Schöpfung" ersetzt. Josef Haydn ist die 12. Figur.



2 der berühmtesten österreichischer Süßigkeiten haben hier ihre Läden



Hier gibt es natürlich jede Menge zu fotografieren





Der <u>Stephansdom</u> am Wiener Stephansplatz



(eigentlich Domkirche St. Stephan zu Wien)

ist seit 1365 Domkirche (Sitz eines Domkapitels), seit 1469/1479 Kathedrale (Bischofssitz) und seit 1723 Metropolitankirche des Erzbischofs von Wien

der Dom ist 111 Fuß breit, 333 Fuß lang, der Südturm ist 444 Fuß hoch



Geostet ist die Kirche auf den Sonnenaufgang des 26. Dezember 1137.



Über dem Riesentor hing der Oberschenkelknochen eines Mammuts mit der Inschrift "AEIOU" und der Jahreszahl

Riesentor

liegt auf der Westseite des Domes zwischen 1230 und 1250 in romanischem Stil erbaut zählt zum ältesten und bedeutendsten Bestand der Kathedrale

Je eine Rosette links und rechts



Salomonische Doppel-Säulen mittig unter den Türmen



zwischen den beiden

"Heidentürmen",

unten quadratisch, oben achteckig standen früher für sich alleine – heute vom Dach eingeschlossen Der Name kommt möglicherweise von den Steinen, die von altrömischen Ruinen stammten



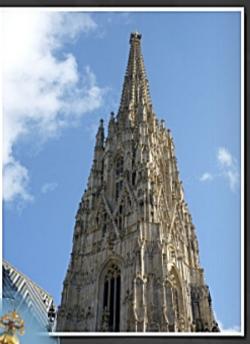


mit Phallus (links)- und Vulva (rechts)-Darstellung



Der <u>Südturm</u> ist als
Hauptturm 136,4 Meter hoch
und hat einen
quadratischen Grundriss,
der durch ein raffiniertes
Arrangement von Giebeln
allmählich in ein
Achteck übergeführt wird.
Bis auf eine Höhe von 72
Metern ist er für die
Öffentlichkeit zugänglich,
dort befindet sich die
sogenannte Türmerstube

Turmspitze



Doppeladler mit Doppelkreuz

Nach den Türmen der
Kathedralen von Ulm und
Köln ist der Südturm der
dritthöchste historische
Turm Mitteleuropas
Eine knapp 75-jährige
Bauzeit - Grundsteinlegung
am 12. Juli 1359 Versetzen der abschließenden
Kreuzblume 1433
13 der insgesamt 22 Glocken
befinden sich im Südturm



<u>Virgilkapelle</u> (frühes 13. Jhd.) <u>Maria-Magdalena-Kapelle</u> (14. Jhd.) wurde über der Virgilkapelle gebaut:



Die unterirdische Gruft neben dem Stephansdom, ist eine Krypta von rechteckiger Form (etwa 6 m × 10 m) mit sechs Nischen.



Am Stephansplatz wurde mit farbigen Steinen der Grundriss von Virgilkapelle und Magdalena-Kapelle nachgebildet:



Wurde 1973 im Zuge des U-Bahnbaues wiederentdeckt, als Museum in die U-Bahn-Station Stephansplatz integriert

und liegt heute etwa zwölf Meter unter dem Niveau des Platzes:





Am Pfingstsonntag
war ab 10.15 Uhr ein
Pontifikalamt mit Kardinal
Christoph Schönborn
Musik von
Ludwig van Beethoven
"Messe in C-Dur"
mit Solisten, Wiener Domchor,
Wiener Domorchester und
Geläute der Pummerin





- Im Mittelschiff, auf den Hauptaltar ausgerichtet -



rechtes Seitenschiff, den Aposteln gewidmet Blick auf die Orgelempore -

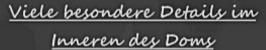




Steinmetzaltar der Heiligen Petrus und Paulus



Kaiseroratorium





linkes Seitenschiff

Hochgrab Kaiser Friedrichs III.



Füchsel-Baldachin mit dem Altar des hl. Leopold

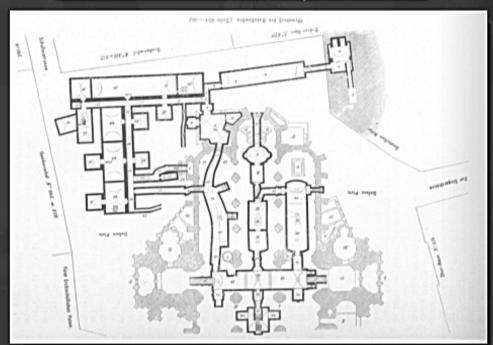




<u>Grundriss des</u> <u>Stephansdomes</u>

Kanzel und Kanzelfuß mit Fenstergucker

Die Katakomben des Stephansdomes



Ein- bzw. Abgang zu Nekropolis - Stadt der Toten

Seitenschiff Hill



Hier ruhen zahlreiche namhafte Habsburger - bzw. Teile davon.

In der Gruft werden nur prunkvolle Metallgefäße mit den Eingeweiden aufbewahrt. In Wien wurden die Körper ausgeweidet und die Innerein separat aufbewahrt. Die Körper liegen in der Kaisergruft der Kapuzinerkirche. Gleich beim Abgang ist der älteste Teil der Gruft (um 1486). Dazu gehört auch noch die angrenzende Gruft der Domherren und Bischöfe.





Daran anschließend beginnt der später hinzugefügte Anbau an die Kaisergruften.

Niedrige, düstere Gänge, abgestandene Luft. Raum an Raum, gefüllt mit aufeinander gestapelten Gebeinen, nur durch vergitterte Fenster zu besichtigen.



War ein Raum voll, wurde er zugemauert und eine neue Grabkammer errichtet.



Bis zum Verbot (1783)wurden in 30 Kammern über 10.000 Leichen begraben.



Die Sarkophage von Rudolf IV., dem Stifter und seiner Frau

Die Katakomben sind nur in einer Führung zu besichtigen.



Ein paar Tapfere wagten den Aufstieg über die 343 (7x7x7) Stufen auf den Südturm







Der Aufgang befindet sich im ehemaligen Mesnerhaus



Die Flaktürme im Augarten (Gefechts- und Leitturm)



Aussicht aus dem Südturm, dieser ist bis zur 72 m hoch gelegenen Türmerstube zugänglich



Das Haas-Haus



Blick Richtung Hofburg zwischen Augustinerkirche und Michaelerkirche,



über den Nordturm zum Millenium Tower, Donauturm und DC Tower,



über die Heidentürme zur Peterskirche und Jesuitenkriche zum AKH,



Blick Richtung Rathaus und Ringstraße



Der Kirtag öffnet täglich um 10:00 Uhr. Neben feierlichen
Gottesdiensten
im und um den
Stephansdom finden
Konzerte, sowie
Sonderführungen
im Dom und auf
den Türmen statt.



Der Wiener Stephansdom feiert - Wir feiern den Steffl

> Steffl-Kirtag: 5. - 16. Mai 2016



Der Steffl-Kirtag
wurde im Jahr 2002,
anlässlich des 50. Jahrestages der
Wiedereröffnung des Stephansdomes
nach den Zerstörungen
durch den Dombrand 1945,
ins Leben gerufen.
Seither wird der Steffl-Kirtag
alljährlich abgehalten.



Mit dem Geläute der Bieringerin um 21:55 Uhr endet abends der Kirtag am Stephansplatz. Seit 2012 ist mit dem "Turmlauf" auch ein sportlicher Bewerb in den Steffl-Kirtag eingebunden.





Mittlerer Teil einer zweiwipfeligen Zwieselfichte aus dem Mittelalter (gefällt um 1400).



Die urkundliche
Erwähnung (1533)
bezeichnet ihn als
"Stock der im Eisen liegt".
Dies bezieht sich
auf ein breites Eisenband
in mittlerer Höhe
mit der Attrappe eines
Vorhängeschlosses



Der Stamm ist
2,19 m hoch
und steht auf
einem Sockel aus
tschechischem
HornblendeGranit:

Am Eck zwischen Graben und Kärntner Straße, im sogen. Palais Epuitable im Stock-im-Eisen-Platz 3.





Im dritten Teil des "Goldenen U" der Einkaufsmeile von Wien





Beginnt am Stephansplatz und geht an der Wiener Staatsoper vorbei bis zum Karlsplatz. Weitere wichtige Bauten: Hotel Sacher, Palais Esterházy, Palais Todesco:

Sie bestand
bereits zur Zeit
der Römer.
Sie wurde als
"Strata
Carinthianorum"
(1257)
urkundlich

erwähnt.





Die <u>Wiener Staatsoper,</u> das "Erste Haus am Ring", ist eines der bekanntesten Opernhäuser der Welt





Luftbild und Rückansicht von der Albertina aus, sowie Innenansichten







Das Gebäude wurde als erstes Monumentalgebäude

der Ringstraße ausgeführt:



Sie wurde

Im Zweiten Weltkrieg geriet die Oper nach amerikanischen Bombardements am 12. März in Brand.

Die Zuschauerränge und der Bühnenbereich wurden ein Raub der Flammen.



am
25.05.1869
mit einer
Premiere
von Don
Giovanni
von Mozart
eröffnet:

WIENER STAATSOPER

Nur Zufahrtsarkade,
Eingangshalle, Stiegenaufgang,
sowie "Schwind-Foyer" und
Vestibül, blieben von
Bombentreffern verschont
und damit im
ursprünglichen Stil erhalten.



Die <u>Ringstraße</u>

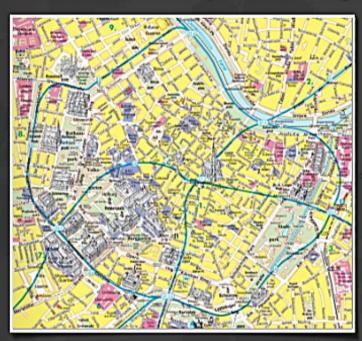


Ein alter Stadtplan verdeutlicht die Lage der Stadtmauern und des Glacis, des freien Festungsvorfelds zu den Vorstädten, rings um die Innere Stadt.



Am 20. Dezember 1857 traf
Kaiser Franz Joseph I. die
Entscheidung zur
"Auflassung der Umwallung
der inneren Stadt,
so wie der Gräben um
dieselbe" und ordnete den
Bau eines Boulevards
an dieser Stelle an.

Die Ringstraße, die mit dem Franz-Josefs-Kai rund um das historische Zentrum führt und die zahlreichen historischen Bauwerke zählen zu den Hauptsehenswürdigkeiten Wiens.



Die Gesamtlänge
des fast
kreisförmigen
Straßenzugs
beträgt 5,2 km
und ist in neun
Abschnitte geteilt:
Heute gehört der
Ring zum
Weltkulturerbe
"Historisches
Zentrum von
Wien".

Die Ringstraße gliedert sich im Uhrzeigersinn von der Urania bzw. der Aspernbrücke am Donaukanal ausgehend, in folgende Abschnitte:

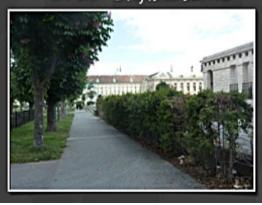
- Stubenring, Parkring, Schubertring,
- Kärtner Ring, Opernring, Burgring,
 - Dr.-Karl-Renner-Ring,
 - Universtitätsring, Schottenring



Blick über den Maria-Theresien-Platz und das Museumsquartier



auf den Flak-Gefechtsturm in der Stiftskaserne



Mozart-Denkmal am Eingang zum Burggarten 7,50 m hoch 1896 enthüllt



Spaziergang am Ring von der Staatsoper bis zur Votivkirche



Blick am Burgtor vorbei auf das Rathaus und die Hofburg

Blick auf die Rückseite der Nationalbibliothek Nord-West-Seite des Burggartens



Am Würstlstand beim Palais Epstein gabs eine Stärkung



Blick auf das Parlament am Dr.-Karl-Renner-Ring



Peter marschierte voran und wir folgten seiner kompetenten Führung



Denkmal zur Erinnerung an die <u>Errichtung der Republik</u> Büsten der Sozialdemokraten Jakob Reumann, Victor Adler und Ferdinand Hanusch von 3 verschiedenen Künstlern



Das <u>Parlamentsgebäude</u> an der Ringstraße, in dem die beiden Kammern des österreichischen Parlaments tagen. Es wurde von 1874 bis 1883 nach einem Entwurf von Theophil von Hansen im neoklassizistischen Stil errichtet.



Für 2017 bis 2020 sind umfangreiche Sanierungsmaßnahmen um über 350 Mio. € geplant. Während der Umbauarbeiten soll das Parlament in die Redoutensäle der Hofburg umziehen.



Der Pallas-Athene-Brunnen, mit 4 m hoher Athene-Figur vor dem Parlament, wurde erst 1898 bis 1902 erbaut. historischer Sitzungssaal für Sitzungen der Bundesversammlung

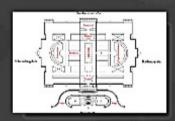






Dass die griech. Göttin der Weisheit, dem Gebäude den Rücken zukehrt, führte im Volksmund zu Witzen, wonach die Weisheit nicht im Parlament anzutreffen sei.





Grundriss des Parlaments mit Darstellung der Sitzungssäle



5 Bäume im Park wurden zu Naturdenkmälern erklärt

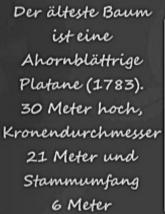


Einige Bäume sind älter als der Rathauspark selbst:

1., Rathausplatz

Auf Initiative von Bürgermeister Cajetan Felder 1873 entstanden

<u>Wiener</u> <u>Rathauspark</u>









370 m lang und 160 m breit 40.000 m² große Anlage



Das <u>Wiener Rathaus</u>
ist von 1872 bis 1883
im Stil der Neogotik
errichtet worden



Das historische Gebäude
hat einen 98 m hohen Turm,
ist mit dem
kupfernen Rathausmann
(Ritter mit Standarte)
103,30 m hoch.
Es ist 152 m lang
und 127 m breit,
wobei die 1.575 Räume
2.035 Fenster haben.
Grundfläche 19.592 m²
Gesamtnutzfläche 113.000 m²



Der Entwurf des Rathauses steht in der Tradition flämischer Rathäuser der Gotik, wie etwa des Rathauses von Brüssel. Der Grundriss mit sieben Höfen nimmt Anleihen bei barocken Palästen.





zwei Feststiegen von insgesamt 8 Stiegen führen zum Festsaal



zweigeschossiger Festsaal, 71 m lang, 20 m breit, 18,50 m hoch 3-seitige Galerie



Das <u>Burgtheater</u> in Wien ist ein österreichisches Bundestheater. Eine der bedeutendsten Bühnen Europas und zweitälteste europäische, sowie das größte deutschsprachige Sprechtheater.



Der Wiener Maler <u>Gustav Klimt</u> schuf mit seinem Bruder Ernst Klimt und Franz Matsch die Deckengemälde in den beiden Prunk-Stiegenhäusern.





Es wurde von <u>Gottfried Semper</u> (Grundriss) und Karl Freiherr von Hasenauer (Fassade) im Stil der Hochrenaissance entworfen und 1888 eröffnet





Nach einem Bombenangriff 1945 innen komplett ausgebrannt, wurde es 1955 wiedereröffnet:





Die Votivkirche, eine röm-kath. Kirche im 9. Bezirk, Alsergrund, ist eines der bedeutendsten neugotischen Sakralbauwerke der Welt.

Silberhochzeit des Kaiserpaares eingeweiht.



23 Jahre Bauzeit Vorbild für andere Kirchen





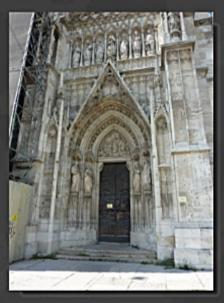
Die ursprünglich 78 bemalten Glasfenster, wurden im Krieg zerstört und bei der Renovierung neugestaltet



Den Architektenwettbewerb aus 75 Projekten gewann der 26. jährige Heinrich Ferstel

Die Entstehung des Ringstraßendoms, geht auf das Attentat auf Kaiser Franz Joseph I. am 18. Februar 1853 zurück.









Von der Votivkirche, die leider schon geschlossen war, ging's über den Siegmund-Freud-Platz wieder zurück in die Innenstadt

Eine kleine Auswahl von Penthaus-Wohnungen auf den Häusern am Schottentor







Die Schottenkirche

(*Basilika Unserer Lieben Frau zu den Schotten*)
ist eine röm.-kath. Pfarrkirche
und zugleich die Klosterkirche (1. Weihe 1200)
einer Benediktinerabtei, des <u>Schottenstifts</u>.

Barocke Umgestaltung (1638) nach Turmeinsturz





Schubladkastenhaus volkst. Bezeichnung für das Prioratshaus des Stifts (1774), wegen seiner angeb. Ähnlichkeit mit dem gleichnamigen Möbelstück (Kommode mit Laden).





Palais Ferstel
Gebäudekomplex mit
3 Adressen
Strauchgasse 2 - 4,
Herrengasse 14, Freyung 2
Es wurde als Nationalbankund Börsengebäude
mit Kaffeehaus
und Basar errichtet









Vom Architekten Heinrich von Ferstel geplant und 1859 fertiggestellt



stark kriegsbeschädigt, seither vernachlässigt 1982 renoviert und wiedereröffnet













Die urspr.
geplante
Nutzung
des
Gebäudes
blieb nur
wenige
Jahre
erhalten.







Das Café wurde 1876 von den Gebrüdern Pach eröffnet:

Ende des 19. Jhd. wurde es zu einem der wichtigsten Treffpunkte geistigen Lebens in Wien.







Das Lokal schloss 1943, nachdem die Säulenhalle teilweise zerstört worden war. Das Gebäude verwahrloste,

vas Gebaude verwahrloste, wurde 1982 renoviert und wiedereröffnet.



Laut Homepage des Lokals befanden wir uns beim "Besten Italiener der Stadt"



Eins von zwei Lokalen, wir waren in der Wallnerstraße



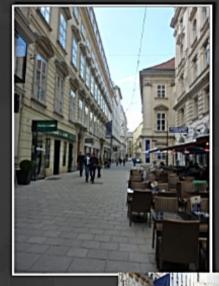


Unsere Bedienung (Chefin?) war superschnell, das konnte dieser Tisch von ihrem Kellner nicht sagen.



Kaffee, Kuchen und Snacks waren sehr gut, nur die Tortenstücke waren mini.







Von der Wallnerstraße, einer Seitengasse des Kohlmarktes



ging's über den Graben zum Petersplatz

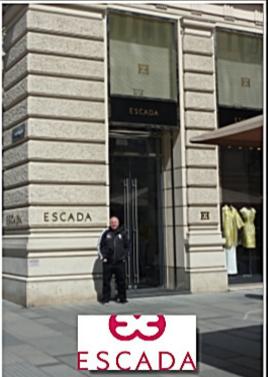










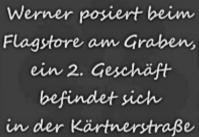
























Durch die Jungferngasse zum Petersplatz und nochmals vorbei an der Peterskirche









Weiter ging's über die Goldschmiedgasse, mit Blick in den Trattnerhof zum Stephansplatz und dann weiter durch die Rotenturmstrasse Richtung Donau





Angekommen am Treffpunkt Schwedenplatz waren wir noch etwas früh dran.

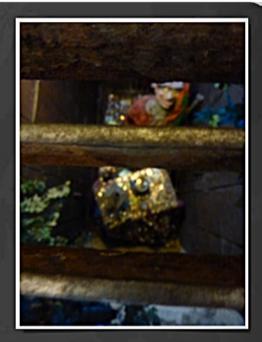


Wir hatten noch
eine gute halbe
Stunde Zeit
und so zogen
ein paar von uns
nochmals los

Wir gingen, wie am Samstag, über den Hafnersteig Richtung Innenstadt







Nochmals durch die Griechengasse zum Fleischmarkt, beim "Griechenbeisl" und dem "Lieben Augustin" vorbei





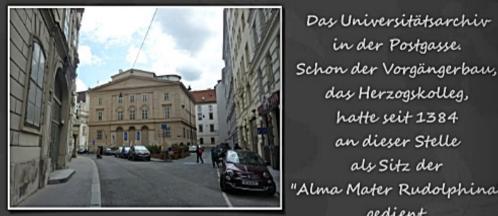




Blick in die Wolfen- und in die Drachengasse weiter über die Postgasse zur Georgierkirche St. Barbara (1573) und Dominikanerkirche (1634)







Über Wollzeile und Biberstraße ging's wieder zum Franz-Josefs-Kai



Das Universitätsarchiv in der Postgasse.

das Herzogskolleg, hatte seit 1384 an dieser Stelle als Sitz der

Blick zum Stubenring und dem Bundesministerim für Wirtschaft, Familie und Jugend



Das im Jahr 1225/1226 gegründete Dominikanerkonvent erhielt im 17. Jhd. sein heutiges Aussehen

Georg-Coch-Platz



Gruppe 2 hatte sich in Richtung Prater verabschiedet





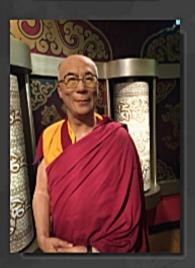


Die 8-köpfige Grupe besuchte das Wachsfigurenkabinett von Madame Tussauds



Eine von 15 Niederlassungen weltweit

<u>Dalai Lama</u>





Jimmy hat sich

Albert Einstein

und <u>Gerhard Berger</u>

für das Erinnerungsfoto

ausgesucht



Papst Benedikt







Ewald und Quaki posieren im Fernsehstudio und mit <u>Hans Moser</u>







an Marilyn's Busen



Thomas' Favoriten sind <u>Will Smith,</u> <u>David Alaba</u> und <u>Hans Moser</u>

Petra hat auch ein paar Personen gefunden, im Hochadel und der Musik









Auch

Nelson Mandela

ist eine wichtige

Persönlichkeit

die hier ihr

Double hat



Kaiserin Sisi
und
Queen Elisabeth,
sowie
Madonna
und
Freddy Mercury





Nach dem Wachsfigurenkabinett

stand noch ein ausgiebiger Besuch am Prater an

Gruppe 2 bestand aus.

Schimek Bernhard,
Sommergruber Alex,
Schwarz Günther und
Wolfgang,
Uttenthaler Johanna u.
Ewald,
sowie Weigerstorfer Petra
mit Burgholzer Thomas









Gruppe 3

 bestehend aus Alex und Gerhard Pretzl, sowie Thomas Kunde besuchte das <u>Technische Museum</u>
 am Ende der Mariahilfer Straße (14. Bezirk, Penzing)



Ca. 300.000 Besucher pro Jahr können auf 28.500 m² Exponate und Modelle aus der Geschichte der Technik besichtigen Leider gibt es hiervon keine Fotos - so finden sich hier nur ein paar Fotos des Gebäudes





ging's zurück in unser Quartier zum Umziehen

> Wir waren im Schweizerhaus angemeldet

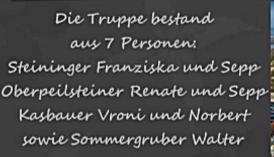
Gruppe 4 fuhr mit dem Zug nach Bratislava



Nach ca. 1 Stunde Fahrzeit war die Hauptstadt der Slowakei erreicht Die Rückseite des "Alten Rathauses"

beherbergt das Stadthistorische Museum







Stadtspaziergang mit Hilfe von Sepp¹s schlauem Büchlein



Zwei der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt: die <u>Burg</u> und der <u>Martinsdom</u> (beide 15. Jhd.)

Das <u>"Primatialpalais"</u> heutiger Sitz des Bürgermeisters





Brunnen mit der Statue des hl. Georg, wie er den Drachen tötet.

<u>Maximilian-Brunnen</u> mit Roland-Statue 1572 erbaut



Im Gebäude befindet sich die Städtische Gemäldegalerie,





1903 wurden 6 verschollene engl. Gobelins wiederentdeckt



Das <u>"Alte Rathaus"</u> am Hauptplatz mit einem gotsichen Turm aus dem 13. Jhd.

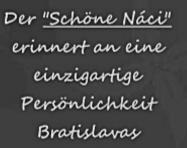


Im Spiegelsaal wurde 1805 der 4. Friede von Pressburg zwischen Österreich und Frankreich unterzeichnet, die Tafel erinnert daran Franziska posiert vor einer Dame im historischen Kostüm





<u>"Čumil"</u> der Kanalgucker verlor schon öfters seinen Kopf, wegen unaufmerksamen Autofahrern







Über den Kopf streicheln bringt angeblich Glück, wer weiß, was das Drauflegen bringt...



Der "Napoleonische Soldat"



Die beiden Seppen ließen sich mit einer "lebenden" Statue ablichten, wogegen Walter eine "leere" Rüstung vorm Cafe Roland als Fotomotiv vorzog









Ein kleiner Auzug an wunderschönen



Toren und sehr reich verzierten Fassaden, die es

in Bratislava in Hülle und Fülle gibt













Das <u>"Michaelertor"</u> 51 m hoch, 7 Stockwerke, Teil der mittelalterl. Stadtmauer (13. Jhd.)





spätes Mittagessen in Bratislava



schmalste Gasse der Stadt mit dem Henkerhaus





Der <u>"Martinsdom"</u> war Teil der Stadtmauer,



von der nur noch ca. 200 m im Bereich des Domes stehen



Die Kathedrale steht über einem alten Friedhof, unterhalb sind Katakomben.





Ein vergoldetes Paradekissen mit einer Nachbildung der ung. Stephanskrone, auf der Spitze statt eines Kreuzes.



Der Priester und Philologe

Anton Bernolák war ein

wichtiger Pionier der
slowakischen Nationalbewegung

Die <u>Pestsäule</u> am ehem Fischmarkt

und Sprache.



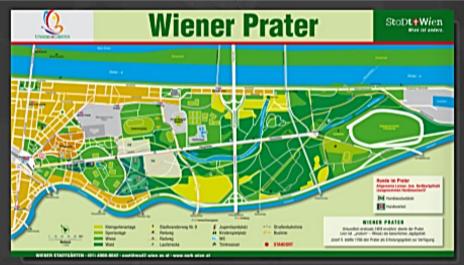
Symbolische
Darstellung
der
Synagoge

Holocaustdenkmal
vor dem
Standort der
ehem. neologen
Synagoge vor

dem Martinsdom, wurde 1969 für die Stadtautobahn abgerissen.



Brunnen mit dem <u>"Mädchen mit dem Reh"</u> am Hviezdoslav-Platz



Der <u>Wiener Prater</u> ist ein weitläufiges, ca. 6 km² umfassendes, großteils öffentliches Areal im 2. Bezirk, Leopoldstadt mit vielen Wiesen und Gewässern















Am bekanntesten ist aber der sogen. "Würstelprater",
der Vergnügungspark im Nordwesten des Praters,
nahe dem <u>Praterstern</u> (größter Kreisverkehr Wiens).
Er besteht aus vielen Attraktionen, Gastronomiebetrieben,
Ringelspielen und anderen Vergnügungsbetrieben, er ist der
älteste Vergnügungspark der Welt. - Der Eintritt ist frei -



Im Jahre 1766
schenkte
Kaiser Josef II.
das Gebiet
den Wienern.
Erst ab diesem
Zeitpunkt war
das Areal für
jedermann frei
zugänglich.





Das Schweizerhaus ist eine Traditions-Gaststätte im Prater



Platz für 2.400 Gäste, 650 innen und





Das Schweizerhaus ist von 15. März bis 31. Oktober geöffnet. Das Restaurant hat 125 Mitarbeiter.













Wir genossen ein paar vergnügliche Stunden





bei gutem Bier und noch besserem Essen







Eine Schweinshaxe für 2 Personen - ist nicht zu schaffen - Von einer Beilage, außer Senf und/oder Kren wurde vom Kellner dringend abgeraten











Zur Tarnung mal ein Kaffee dazwischen schadet bestimmt nicht!









Am Platz vorm
Schweizerhaus
wird noch
beraten,
wie der Abend
ausklingen soll









Noch ein paar letzte Eindrücke von den Vergnügungen am Prater



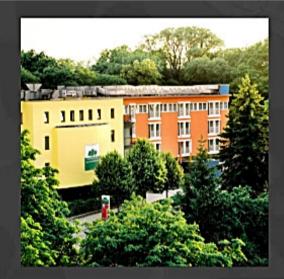




Das Wahrzeichen
des Parks ist das
Riesenrad,
64,75 m hoch,
Achslänge 10,78 m,
430 to schwer,
15 Waggons,
1897 eröffnet



Der Prater wurde erstmals 1162 urkundlich unter Kaiser Friedrich I. erwähnt:





Nächtliche Einkehr bei Reco, in der Bar des 4*-Haupthotels







Das Lokal ist nach dem sympatischen Barmann benannt







Das <u>Altmannsdorfer</u> <u>Schloss</u>

ist ein ehemaliges biedermeierliches Landhaus im Ortszentrum von Altmannsdorf

Die Umgebung der beiden Hotels





1973 erwarb das

<u>Renner-Institut</u>,

eine Bildungseinrichtung und

politische

Akademie der SPÖ

das Gelände

Im Schlosspark
befindet sich
ein Gewächshaus
aus der ersten
Hälfte des 19.
Jahrhunderts,



1980 wurde das

Gartenhotel Altmannsdorf

im Norden des Areals

errichtet und mit

dem Schloss verbunden



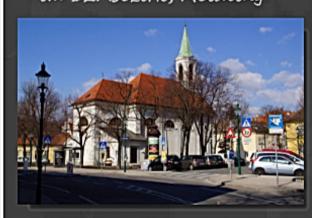
das beim
letzten Umbau
stark verändert
wurde
und heute als
Restaurant dient







Altmannsdorfer Pfarrkirche, (röm.-kath.), im 12. Bezirk, Meidling

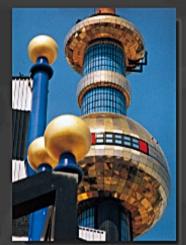


1839 errichtet





Fahrt durch Wien



Richtung Niederösterreich



Müllverbrennungsanlage

<u>Spittelau</u> 9. Bezirk 1971 errichtet Großbrand 1987











Beim <u>Weinbauern "Buchecker" in Gedersdorf,</u> gleich außerhalb der Stadtgrenze von Krems





Mitten im "aromatischen" und sonnendurchfluteten Kremstal gelegen,



fruchtbare Böden, reich an Mineralien, und beste klimatische Verhältnisse.



Ludwig, der Chef des Weingutes erklärt uns einiges zum Weinbau im Allgemeinen





und dem Anbau in seinen 7 Rieden (Weinbaugebiet) im Besonderen



Eine der mächtigsten gelben Lössablagerungen Europas. Eiszeitliche Schichten - äolisches Sediment -



aus angewehtem Sand und Staub:



Löss ist Boden und Gestein zugleich.



Kalkig und silikathaltig, sowie sehr mineralstoffreich. Vor allem Kalzium und Magnesium bereichern den Löss.





Die charakteristischen südexponierten Lössterrassen,



entstanden durch den Urdonaustrom, dominieren das Gebiet.













Vater und Sohn Buchecker



Ludwig und seine zukünftige Frau













Wir bekommen eine sehr gute und so üppige Hauerjause,



dass noch genug für das nächste AH-Training eingepackt werden kann.





Wir genossen den süffigen Wein

Unser Reiseleiter Thomas



mit Ludwig dem Weinbauern







und die gemütliche Atmosphäre der Buschenschank





Der Garten hinter der Buschenschank mit Blick Richtung Krems

Wir marschierten durch den Weinort Gedersdorf zu unserem Bus, wo Ludwig unsere Einkäufe verstaute.



Busch





Von Gedersdorf aus ging es durch's Donautal Richtung Heimat.



Es war ein wunderschöner Ausflug. Herzlichen Dank an unseren Organisator Thomas Burgholzer

Wien war wirklich eine Reise wert,
aber diese nicht mal 2 Tage waren viel zu kurz,
um nur annähernd einen Eindruck
von Wiens Besonderheit zu erhalten.
Wir kommen sicher wieder.